

# An die Zurückgebliebenen

## One-Shot-Sammlung

Von Felicity

### Kapitel 3: Levi -> Eren & Erwin

Levi seufzte, als er die Tür zu seinem Zimmer wieder hinter sich schloss. Er war sich nicht ganz sicher, ob Eren Petras Brief nun gut getan hatte oder ob er es tatsächlich schlimmer machte. Aber wie er sie einschätzte, hatte sie sicher die richtigen Worte gefunden, um Eren hoffentlich zu sagen, dass es nicht seine Schuld war.

Offenbar nahm Eren das ganz deutlich mehr mit, als er anfangs vermutet hatte. Vielleicht lag er hier doch ein wenig falsch mit seiner Einschätzung, Eren hatte offenbar ein paar eindeutig wunde Punkte, was das anging. Das war ungünstig. Auch wenn er es ihm keineswegs verübeln konnte, wirklich nicht.

Dafür, was mit ihm bisher passiert war, hatte er sich schon überraschend gut geschlagen, das musste Levi ihm ja lassen. Allerdings ließ ihn dieser kleine Ausbruch ein wenig zweifeln, ob Eren wirklich schon bereit für Expeditionen war. Er war trotz allem noch ein fünfzehnjähriger Teenager, der ohne seine Eltern aufgewachsen war und einen Schrecken hinter sich hatte, wie ihn die meisten der feineren Pinkel weiter im Inneren in ihrem ganzen Leben niemals zu Gesicht bekommen würden.

Und trotzdem ruhte offenbar ihre ganze, verdammte Hoffnung ausgerechnet auf ihm. Levi setzte sich mit zwei schnellen Schritten an seinen Schreibtisch und zog eine Schublade auf, um Papier und Federhalter herauszufischen.

Es war seine Aufgabe sich um seine Untergebenen zu kümmern und er musste sichergehen, dass Eren nicht daran zerbrach, sollte jemandem etwas zustoßen. Und, so, wie der Junge auf ihn reagierte, konnte das einmal unangenehm werden.

Als Levi das Tintenfass aufschraubte, wanderte sein Blick kurz herüber zum Kamin, in dem das Feuer nach wie vor brannte. Er war nicht wie Petra, er schrieb keine Briefe immer und immer wieder. Er konnte es überhaupt nicht.

So gesehen konnte Eren sich wirklich glücklich schätzen. Denn bisher gab es nur einen anderen Brief, den er zurückgelassen hatte, schon vor Jahren und er hatte nie einen Grund gesehen, ihn zu ändern. In Gedanken fragte er sich manchmal, was Erwin wohl denken würde, wenn er ihn jemals erhalten sollte und sah, dass er mehrere Jahre alt war.

Levi sah wieder auf den Tisch herab und tauchte die Feder ein, ehe er kurz zögerte. Er fasste so etwas nicht gerne in Worte, es war meist für beide Beteiligten seltsam. Aber Eren musste verstehen, dass es passieren konnte, dass auch er nur sterblich war, dass er ... weitergehen musste. Und Levi senkte die Spitze auf das Papier und begann zu schreiben.

Eren,

*solltest du diesen Brief jemals in der Hand halten, habe ich wohl versagt. Es ist nicht meine Art dir jetzt zu sagen, dass du weitermachen musst und dir eine große Rede darüber zu halten, warum. Und ich werde es auch nicht versuchen.*

*Du musst lernen dich dem Leben alleine entgegenzustellen, denn im Moment bist du ein Feigling. Beeil dich und lerne gefälligst, wie man Entscheidungen trifft und auch mit ihnen lebt.*

*Wage es niemals zu bereuen was immer es auch war, das zu meinem Tod geführt hat. Selbst wenn du dumm genug sein solltest dir irgendwie einzureden, dass es deine Schuld war – im Gegensatz zu dir bestimme ich meinen Weg selbst, also war auch das meine eigene Entscheidung.*

*Solltest du noch leben, ist das gut. Belass es dabei, ich möchte deine dumme Visage für mindestens die nächsten dreißig bis vierzig Jahre nicht wiedersehen.*

Zugegeben, das war nicht gerade Petras warme oder Erwins gekonnte Wortwahl, aber Levi sah nicht ein sich zu irgendeinem Rumgesülze zu zwingen. Abgesehen davon traute er Eren zu ihn durchaus zu verstehen.

Er wartete kurz, bis die Tinte getrocknet war, faltete das Papier und steckte es in einen Umschlag, den er dann mit Erens Namen beschriftete. Er atmete noch einmal tief durch und machte sich auf den Weg zum Verwaltungsbüro. Sicher würde die „werte“ Frau überrascht sein, ihn doch nach all der Zeit einmal etwas schreiben zu sehen. Und sie würde es bestimmt falsch deuten.

Nein, er war nicht weich geworden, aber Eren würde verstehen, warum er das schrieb. Genauso, wie Erwin, sollte der Fall jemals eintreten, verstehen würde, was das eine Wort in seinem Brief zu bedeuten hatte. Denn im Gegensatz zu Erens Brief war Erwins wirklich kurz, aber damit war auch bereits alles gesagt.

Danke